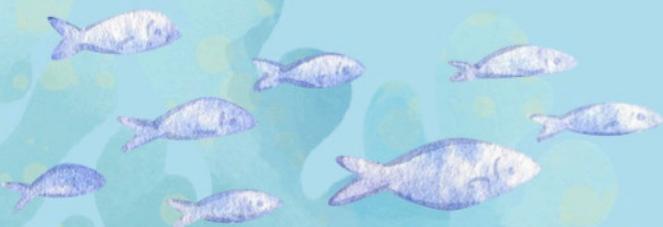




BILDUNGSMODUL

OZEANFREUNDLICHE KONSUMENTSCHEIDUNGEN



INHALTE DES BILDUNGSMODULS

1. Problemstellung und Relevanz des Themas

2. Einordnung in die Global Goals

3. Rahmenbedingungen

3.1 Zielgruppe

3.2 Einordnung & Zeiteinteilung

3.3 Lernziele

3.4 Zu fördernde Kompetenzen

4. Impulse für den Unterricht

4.1 Vorbereitung des Bildungsmoduls

4.2 Erarbeitung und Reflexion

4.3 Außerschulische Lernorte

4.4 Was man noch machen könnte?

5. Anhang und Materialien

5.1 Bereitgestellte Materialien

5.2 Materialien aus externen Quellen

6. Literaturverzeichnis

PROBLEMSTELLUNG UND RELEVANZ DES THEMAS

Über 70% der Erdoberfläche sind von Ozeanen bedeckt, die eine zentrale Rolle für das Klima und die biologische Vielfalt unseres Planeten spielen. Sie fungieren als wichtige Klimaregulatoren und beherbergen eine immense Vielzahl an Lebewesen (Bart, 2024). Etwa 30% der vom Menschen verursachten CO₂-Emissionen werden von den Meeren aufgenommen, was entscheidend dazu beiträgt, die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern. Wenn CO₂ mit Meerwasser in Kontakt kommt, bildet sich Kohlensäure, die den pH-Wert des Wassers senkt – ein Phänomen, das als Ozeanversauerung bekannt ist (ebd.). Die Folgen dieser Versauerung sind gravierend, insbesondere für Organismen, die kalkhaltige Schalen oder Skelette besitzen, wie Korallen und bestimmte Planktonarten (ebd.). Diese Lebewesen haben zunehmend Schwierigkeiten, in einem saurer werdenden Milieu zu überleben, was die marine Nahrungskette stören und die Artenvielfalt gefährden kann (ebd.).

Zusätzlich trägt unser Konsumverhalten erheblich zur Verschmutzung der Ozeane bei. Durch den verstärkten Einsatz von Einwegplastik, unsachgemäße Abfallentsorgung und den hohen Energieverbrauch schaden wir den Meeren und verstärken den Klimawandel. Mikroplastik, winzige Kunststoffpartikel, die weniger als fünf Millimeter groß sind, ist mittlerweile in fast allen Umgebungen zu finden (WWF Deutschland, 2020, S. 8). Diese Partikel entstehen sowohl durch den Zerfall größerer Plastikobjekte als auch durch direkte Einträge, etwa aus Kosmetikprodukten oder dem Abrieb von Reifen und Textilien. Jährlich gelangen schätzungsweise zwischen 1,8 und 5 Millionen Tonnen Mikroplastik in die Umwelt, wobei ein erheblicher Teil davon in die Ozeane gelangt (ebd., S. 5). Die Präsenz von Mikroplastik in marinen Ökosystemen hat weitreichende Folgen. Meerestiere, von Plankton bis hin zu größeren Organismen, nehmen diese Partikel auf, was zu physischen Schäden, toxischen Effekten und Störungen in der Nahrungsaufnahme führen kann. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Schadstoffe, die an Mikroplastik haften, in die Nahrungskette gelangen und letztlich auch den Menschen erreichen (ebd., S. 21).

PROBLEMSTELLUNG UND RELEVANZ DES THEMAS

Ein weiterer bedeutender Faktor ist die steigende Nachfrage nach Fischprodukten, die zur Überfischung führt und ganze Ökosysteme aus dem Gleichgewicht bringt. Bereits heute sollten etwa 80% aller Fischbestände eher geschont werden, anstatt sie weiterhin intensiv und bis an ihre Belastungsgrenze zu befischen (WWF, 2024).

All diese Faktoren verdeutlichen, wie dringlich es ist, dass jeder Einzelne durch bewusste Konsumententscheidungen aktiv zum Schutz der Ozeane beiträgt. Ob beim Einkauf, der Wahl von Produkten oder im täglichen Leben – jeder Beitrag zählt. Aufklärung und Bewusstseinsbildung sind entscheidend, um nachhaltige Verhaltensweisen zu fördern. Dieses Modul soll Schüler dazu befähigen, informierte Entscheidungen zu treffen und aktiv zum Schutz der Ozeane beizutragen.



EINORDNUNG IN GLOBAL GOALS

Global Goals 🍷 Ozeanfreundliche Konsumentenscheidungen	
SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden	Die Verschmutzung der Meere beginnt oft an Land, besonders in Städten, wo große Mengen an Plastikmüll produziert werden. Vieler dieser Abfälle gelangen durch Flüsse in die Ozeane. Dieses Modul sensibilisiert Schüler für nachhaltige Alternativen im Alltag, wie die Nutzung wiederverwendbarer Produkte oder die richtige Mülltrennung. So können sie sich aktiv für eine saubere Umwelt in ihrer Gemeinde einsetzen.
SDG 12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion	Unsere täglichen Konsumentenscheidungen haben enorme Auswirkungen auf die Umwelt. Durch den übermäßigen Verbrauch von Ressourcen und die Produktion großer Mengen an Abfall tragen wir zur Umweltverschmutzung bei. Das Modul vermittelt den Schülern Strategien zur Müllvermeidung, Recycling und nachhaltigem Einkauf. So entwickeln sie ein Bewusstsein dafür, wie ihr persönlicher Konsum dazu beitragen kann, Ressourcen zu schonen und Abfall zu reduzieren.
SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz	Der Klimawandel beeinflusst nicht nur das Wetter, sondern auch die Ozeane, die durch die Aufnahme von CO ₂ immer saurer werden. Dies gefährdet viele Meereslebewesen und stört das gesamte Ökosystem. Das Bildungsmodul verdeutlicht die Verbindung zwischen CO ₂ -Emissionen und den Veränderungen in den Meeren. Es zeigt den Schülern auf, wie sie durch eine klimafreundliche Lebensweise – etwa durch bewussten Konsum und Energieeinsparung – aktiv zum Klimaschutz beitragen können.
SDG 14 – Leben unter Wasser	Die Ozeane sind für das ökologische Gleichgewicht der Erde unverzichtbar. Doch durch menschliche Einflüsse wie Plastikverschmutzung, Überfischung und Ozeanversauerung geraten sie zunehmend in Gefahr. Dieses Bildungsmodul zeigt auf, wie Konsumentenscheidungen direkte Auswirkungen auf die Meeresumwelt haben. Die Schüler lernen, wie sie durch bewussten Konsum – beispielsweise die Reduzierung von Plastik oder die Wahl nachhaltig gefangener Fischprodukte – zum Schutz der Ozeane beitragen können.

RAHMENBEDINGUNGEN

Zielgruppe:

Die Zielgruppe für dieses Bildungsmodul sind Schülerinnen und Schüler der **7. Klasse der Sekundarstufe I**.

In diesem Alter sind die Jugendlichen zunehmend in der Lage, komplexe Zusammenhänge zu verstehen, jedoch benötigen sie noch anschauliche und praxisnahe Methoden, um die Inhalte zu begreifen und aktiv mitzuwirken. Es ist wichtig, dass das Thema sowohl an ihr Interesse als auch an ihr Verständnis für Umwelt- und Klimafragen anknüpft.

Einordnung und Vorwissen:

Grundlegendes Wissen zu den Themen Ökosysteme, Kreisläufe der Natur, Klima und Klimawandel sowie Umweltverschmutzung sollte bereits vorhanden sein.

Zeitbedarf:

Das Modul kann über einen **Zeitraum von 4–6 Unterrichtsstunden** (je nach Unterrichtsgestaltung) durchgeführt werden.

Es kann in einzelne Phasen unterteilt werden:

Einführung in die Thematik (1–2 Stunden):

- Erklärung der relevanten Begriffe (Ozeanversauerung, Mikroplastik, Überfischung) und deren Auswirkungen.

Forschungs- und Arbeitsphase (2–3 Stunden):

- Gruppenarbeit zur Untersuchung von Mikroplastik, CO₂-Emissionen und nachhaltigem Konsum.

Exkursion/Praktische Arbeit (1–2 Stunden):

- Besuche von Außerschulischen Lernorten oder Durchführung von Experimenten im Klassenzimmer.

Präsentation und Reflexion (1 Stunde):

- Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion über die gelernten Inhalte sowie mögliche Handlungsstrategien.

Lernziele nach Fachanforderungen für VB Sek.1:

- Lernende können ihr eigenes Konsum- und Alltagshandeln auf der Grundlage von Nachhaltigkeit umfassend analysieren und verantwortungsbewusst handeln (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, 2019, S. 16).
- Lernende können Einfluss und Tragweite der eigenen Entscheidungen für sich und andere erkennen und differenziert begründen (ebd., S. 17).

Zu fördernde Kompetenzen: Lernende...

1. Sachkompetenz:

... sollen bis zum Ende der Unterrichtseinheit die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Ozeane verstehen und erklären können.

... sollen in der Lage sein, mindestens drei konkrete Auswirkungen von CO₂-Emissionen, Mikroplastik und Überfischung auf die Ozeane zu benennen und zu erläutern.

2. Methodenkompetenz:

... sollen die Fähigkeit entwickeln, selbstständig Informationen zu recherchieren und Experimente durchzuführen, um die Auswirkungen von Mikroplastik und CO₂ auf die Ozeane zu untersuchen.

3. Sozialkompetenz:

... sollen lernen, elektiv in Gruppen zu arbeiten, Lösungen für den Schutz der Ozeane zu entwickeln und ihre Ergebnisse klar und respektvoll in der Klasse zu präsentieren

4. Selbstkompetenz:

... sollen ihr eigenes Konsumverhalten reflektieren und Verantwortung für die Umwelt übernehmen, indem sie konkrete Maßnahmen entwickeln, um ihren Plastikverbrauch zu reduzieren.

... sollen Auswirkungen ihrer Entscheidungen auf die Umwelt erkennen und verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen, um zur Reduzierung von Plastikmüll und zur Förderung eines nachhaltigeren Lebensstils beizutragen.

IMPULSE FÜR DEN UNTERRICHT

Einstieg

Vorstellung des Themas *“Ozeanfreundliche Konsumentscheidungen”*

Aktivierung durch:

1. Brainstorming in Gruppen
2. Im Plenum Mindmap an der Tafel
3. Abschließend Video gemeinsam anschauen



Differenzierung

= Unterrichtsgestaltung, nach den unterschiedlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Interessen und Lerntypen der SuS

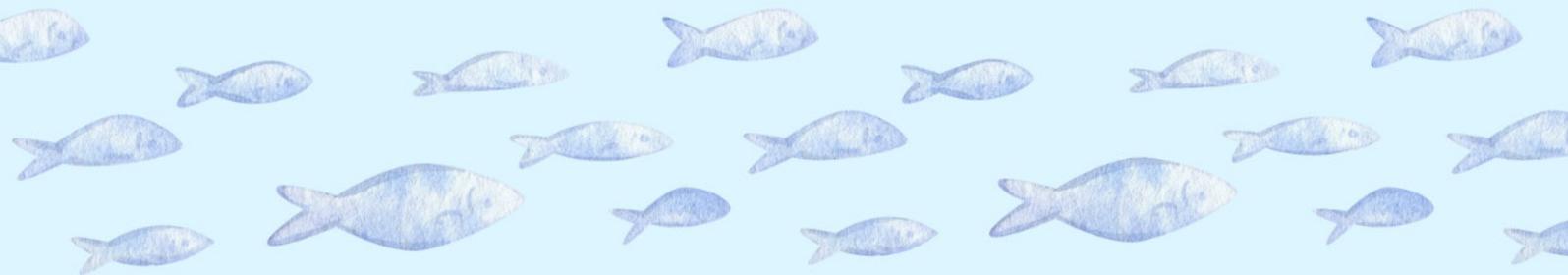
- Hilfskarten (Klärung von Begriffen – **sprachliche** Unterstützung)
- Erklärvideos (**auditive** Unterstützung)
- Bilder und Diagramme (**visuelle** Unterstützung)
- Experimente (**kinästhetische** Unterstützung)
- differenzierte Arbeitsbögen



Impulse durch “Forscherfragen”



- „Was passiert, wenn Mikroplastik ins Meer gelangt?“
- „Wie viel Plastikmüll gibt es eigentlich in den Ozeanen?“
- „Wie kann jeder von uns den Plastikverbrauch verringern?“



Erarbeitungsphase

Individuelle Gestaltung der Erarbeitungsphase anhand der bereitgestellten Materialien:

→ Themenrecherche

Die Schüler recherchieren eigenständig oder in Gruppen zu den Themen CO₂-Emissionen, Mikroplastik und Überfischung. Dabei nutzen sie verschiedene Materialien wie Texte, Videos oder Internetquellen.

→ Experimente

Praktische Experimente zur Mülltrennung/ Recycling oder zu Mikroplastik können durchgeführt werden, um theoretische Inhalte greifbar zu machen.

→ Lernstationen

Mithilfe von Arbeitsbögen erarbeiten die SuS in Partner- und/oder Gruppenarbeit behandelte Themen

→ Projektarbeit

Die Schüler erstellen ein Projekt, z. B. ein Plakat, eine Präsentation oder ein Modell, um ihre Erkenntnisse zu einem Thema zu visualisieren z.B. *Aktionsblatt 4: Schutz statt Zerstörung: Dein Projekt für die Zukunft der Meere*

Reflexionsrunde

1. Persönliche Erkenntnisse

Was habe ich gelernt?

Wie hat mich das Thema persönlich berührt?

2. Kritische Auseinandersetzung

Wie realistisch sind die Lösungsansätze?

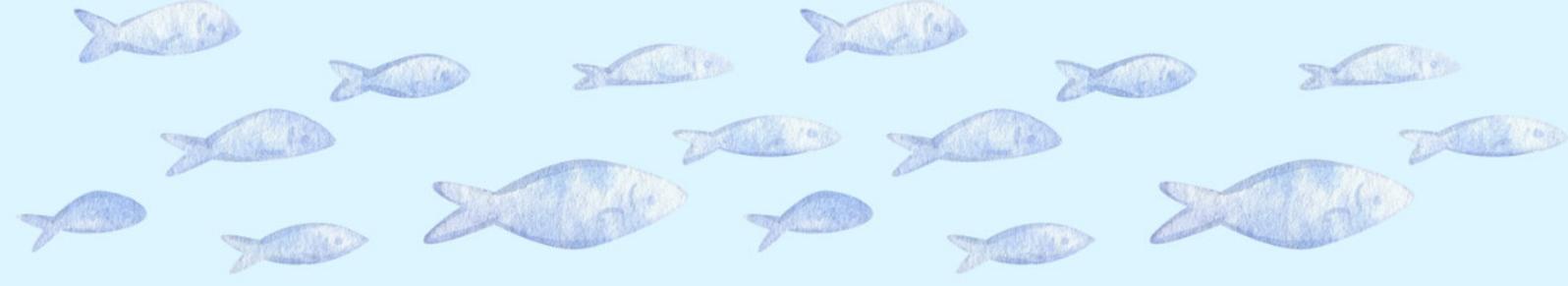
Was müsste noch verbessert werden?

3. Eigene Konsequenzen

Was werde ich verändern?

Wie kann ich andere inspirieren?





Außerschulische Lernorte

Mitmachen bei einer Umweltschutzaktion

Die Schüler können an einem "Clean-Up-Day" teilnehmen, bei dem sie Müll am Strand oder in ihrer Umgebung sammeln wie z.B. beim Hafenputz in Flensburg. Dies ist eine direkte Möglichkeit, sich aktiv für die Umwelt einzusetzen und das Thema "Plastikmüll" greifbar zu machen.

Workshop mit einem Experten

Ein Umweltexperte oder Meeresbiologe könnte zu einem Workshop in die Schule kommen, um den Schülern zu erklären, wie Plastik und CO₂ die Ozeane beeinflussen und was jeder von ihnen tun kann, um zu helfen. Dies könnte durch eine anschauliche Präsentation oder ein interaktives Experiment geschehen.

Besuch eines Meeresmuseums oder Aquarien

Ein Ausflug in ein Meeresmuseum oder Aquarium kann den Schülern einen anschaulichen Eindruck von der Vielfalt des Lebens im Ozean vermitteln. Ein geeignetes Ausflugsziel wäre hier z.B. das Multimar Wattforum in Tönning.



Zum Multimar Wattforum



Was man noch machen könnte? Hier ein paar Ideen!

Praxisprojekt – „Unsere Schule wird ozeanfreundlich“

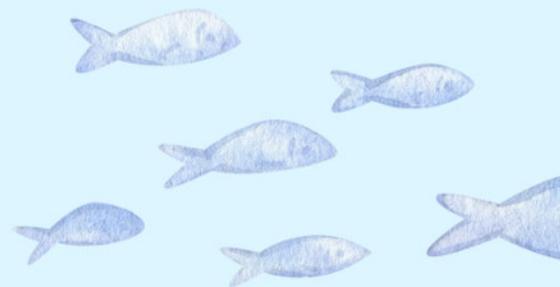
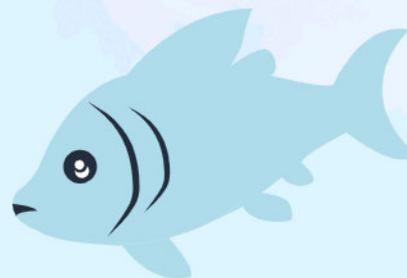
Damit die Lernenden ihr Wissen praktisch anwenden können, setzen sie nachhaltige Schulprojekte um:

- **Plastikfreie Woche:** Die Lernenden versuchen, für eine Woche auf Einwegplastik zu verzichten und dokumentieren ihre Erfahrungen.
- **Müllsammelaktion:** In der Schule oder im Umfeld wird Müll gesammelt, analysiert und über Lösungen zur Vermeidung diskutiert.
- **Kreativwerkstatt:** Upcycling-Projekte ermöglichen es den Lernenden, aus alten Materialien neue nützliche Gegenstände herzustellen.

Lernen durch Geschichten und Rollenspiele

Ein emotionaler Zugang zum Thema hilft, das Bewusstsein zu schärfen:

- **Erzählen von Geschichten:** Beispielsweise aus der Perspektive eines Meerestiers, das unter Plastikmüll leidet, oder eines Fischers, der durch Überfischung seine Lebensgrundlage verliert.
- **Rollenspiele:** Die Lernenden schlüpfen in verschiedene Rollen (Politiker, Verbraucher, Umweltschützer) und diskutieren mögliche Lösungen für Umweltprobleme.





Bereitgestellter

Anhang und Materialien

ARBEITSBOGEN KREUZWORTRÄTSEL



1. Wie nennt man winzige Plastikteilchen, die weniger als 5 Millimeter groß sind?
2. Welche Organismen sind besonders durch die Ozeanversauerung gefährdet, da sie kalkhaltige Schalen besitzen?
3. Was können wir durch bewusstes Einkaufen und Reduzieren von Einwegplastik schützen?
4. Wie nennt man den übermäßigen Fang von Fischen, der die Bestände gefährdet?
5. Welche winzigen Meeresorganismen nehmen Mikroplastik häufig auf?
6. Welches Gas wird von Ozeanen aufgenommen und trägt zur Versauerung bei?
7. Wie nennt man Müll, der von Menschen unsachgemäß entsorgt wird und im Meer landet?
8. Wie nennt man die chemische Verbindung, die entsteht, wenn CO₂ mit Wasser reagiert?
9. Wie nennt man nachhaltige Maßnahmen, um Plastik zu vermeiden?
10. Welche tierischen Produkte sollten nachhaltig zertifiziert sein, um die Meere zu schützen?
11. Wie heißt der Lebensraum, der für viele Meerestiere Schutz und Nahrung bietet, aber durch Klimawandel bedroht ist?
12. Welches Material ersetzt Plastik in vielen nachhaltigen Verpackungen?
13. Welche Ozeane werden besonders stark durch Mikroplastik und Abfall verschmutzt?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

VERSTECKTES MIKROPLASTIK IM ALLTAG



INFOTEXT:

Mikroplastik sind winzige Plastikteilchen, die kleiner als 5 Millimeter sind. Sie entstehen, wenn größere Plastikteile durch Sonne, Wind oder Wellen zerkleinert werden, oder werden direkt als kleine Plastikstücke in Produkten wie Kosmetik, Waschmitteln und Peelings eingesetzt. Das Problem: Mikroplastik gelangt über Abwasser in Flüsse und schließlich in die Ozeane, wo es schwer abgebaut wird. Dort kann es von Meerestieren aufgenommen werden und über die Nahrungskette auch in unsere Lebensmittel gelangen. Mikroplastik ist schädlich für die Umwelt und die Gesundheit, weil es Schadstoffe anzieht, die dann in die Lebewesen und auch in unsere Körper gelangen können (WWF, 2020). Forscher und Umweltschützer arbeiten daran, Plastikmüll zu reduzieren und Alternativen zu finden, um unsere Meere und Tiere zu schützen aber was können wir dazu beitragen?

ABLAUF DES EXPERIMENTS:

Sortiere vor Beginn des Experiments die Produkte nach deiner eigenen Einschätzung, ob Mikroplastik enthalten ist oder nicht.

Trage deine Vermutungen in die unten vorgegebene Tabelle ein.

Testen von Mikroplastik anhand der App „TOXFOX“:

- Lade dir auf deinem mobilen Endgerät die App „TOXFOX“ herunter.
- Scanne mit der App die bereitgestellten Hygiene- und Kosmetikartikel.
- Prüfe anhand dessen, ob die Produkte Mikroplastik und/oder Nanopartikel (noch kleiner als Mikroplastik) enthalten, oder ob sie frei davon sind.
- Trage nun wieder deine Beobachtungen in die vorgegebene Tabelle ein.

DIFFERENZIERUNG FÜR EINIGE SUS:

- Bereitstellung von einem Video, indem die Anwendung und Funktionen der App nochmal erklärt und visuell aufgezeigt werden
- Hilfskarten mit Bildern und Begriffserklärungen



Tabelle zur Ergebnissicherung:

Produkte	Vermutungen		App "TOXFOX"	
	Mikroplastik	Kein Mikroplastik	Mikroplastik	Kein Mikroplastik





MÜLLTRENNUNG UND RECYCLING



INFOTEXT:

Müll und Recycling sind wichtige Themen für den Umweltschutz. Müll entsteht, wenn wir Dinge wegwerfen, die wir nicht mehr brauchen, wie Verpackungen, Essensreste oder alte Kleidung. Leider landet viel Müll auf Deponien oder in der Natur, was Umwelt und Tiere gefährden kann. Deshalb ist Recycling so wichtig: Beim Recycling werden Abfälle wie Plastik, Glas oder Papier gesammelt, sortiert und aufbereitet, sodass neue Produkte daraus hergestellt werden können. Das spart Rohstoffe und Energie und hilft, die Müllmenge zu verringern.

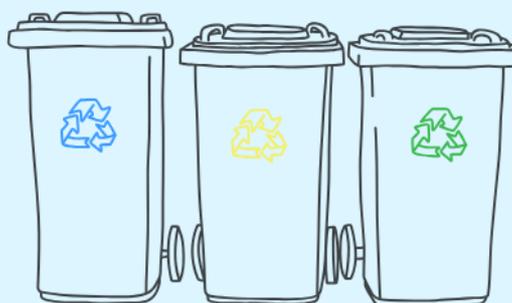
Auch die richtige Mülltrennung – also das Sortieren von Abfall in Glas-, Papier-, Plastik- Bio und Restmüll – ist dabei wichtig, denn so wird das Recycling einfacher und effizienter. Indem wir recyceln und bewusst Müll vermeiden, tragen wir alle dazu bei, unsere Umwelt zu schützen.

Besonders der Plastikmüll spielt hier eine große Rolle für die Umwelt. Plastik wird oft nur kurz genutzt, bleibt aber viele Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte in der Natur bestehen. Dabei zerfällt es in immer kleinere Teile – das sogenannte Mikroplastik. Dieses Mikroplastik gelangt leicht in unsere Flüsse und Meere und stellt eine große Gefahr für Tiere und Menschen dar, da es über die Nahrungskette wieder zu uns zurückkommen kann. Daher ist es wichtig, auch beim Thema Recycling auf Plastikmüll und die Reduzierung von Plastikverbrauch zu achten.

ABLAUF DES EXPERIMENTS:

Bildet eine Gruppe von 2-3 Personen.

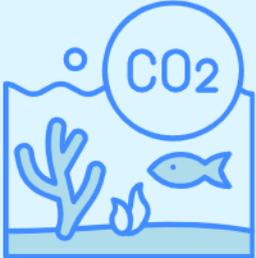
- Schaut euch erneut die Materialien der letzten Woche zum Thema "biologisch abbaubar" sowie „Recycling“ an.
- Schaut euch die Menge an Plastikmüll vor der Sortierung an.
- Sortiert die verschiedenen Plastikmaterialien anhand der Kärtchen in: **recyclbar**, **nicht recyclbar** und **biologisch abbaubar** (Kunststoffe, die sich unter bestimmten Bedingungen zersetzen)
- Schaut euch erneut die Plastikmüll Menge an, was fällt euch hierbei auf, notiert es kurz!





Hilfskarten

als Unterstützung

Begriffe	Erklärung	
Mikroplastik	<p>Das sind winzige Plastikstücke, die kleiner als 5 Millimeter sind. Sie kommen zum Beispiel aus Kosmetikprodukten oder entstehen, wenn größere Plastikstücke zerfallen. Mikroplastik gelangt in die Umwelt und wird oft von Tieren im Meer verschluckt.</p>	
Kohlendioxid (CO₂)	<p>Das ist ein Gas, das entsteht, wenn wir etwas verbrennen, wie Öl, Kohle oder Gas. Pflanzen und Bäume nehmen CO₂ auf, aber zu viel davon in der Luft führt zum Klimawandel.</p>	
Ozean- versauerung	<p>Wenn zu viel CO₂ von den Meeren aufgenommen wird, entsteht eine Säure. Das Wasser wird dann "saurer". Das macht es für Meereslebewesen wie Korallen und Muscheln schwer, zu überleben.</p>	
Rohstoffe	<p>Das sind Materialien, die aus der Natur kommen und für die Herstellung von Produkten genutzt werden, wie Holz, Erdöl, Wasser oder Metalle. Viele Rohstoffe sind begrenzt, deshalb sollten wir sparsam damit umgehen.</p>	
Recycling	<p>Das bedeutet, alte Sachen, wie Plastikflaschen oder Papier, wiederzuverwenden, anstatt sie wegzuerwerfen. So spart man Rohstoffe und schont die Umwelt.</p>	



Hilfskarten

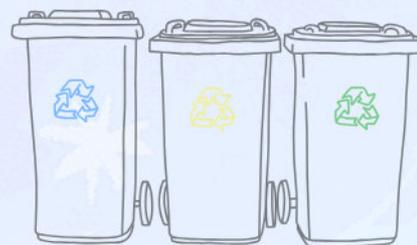
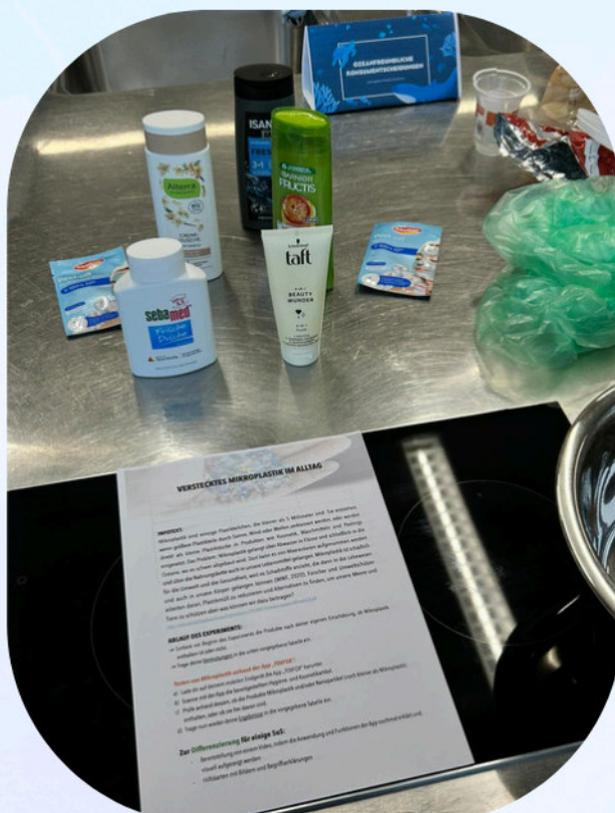
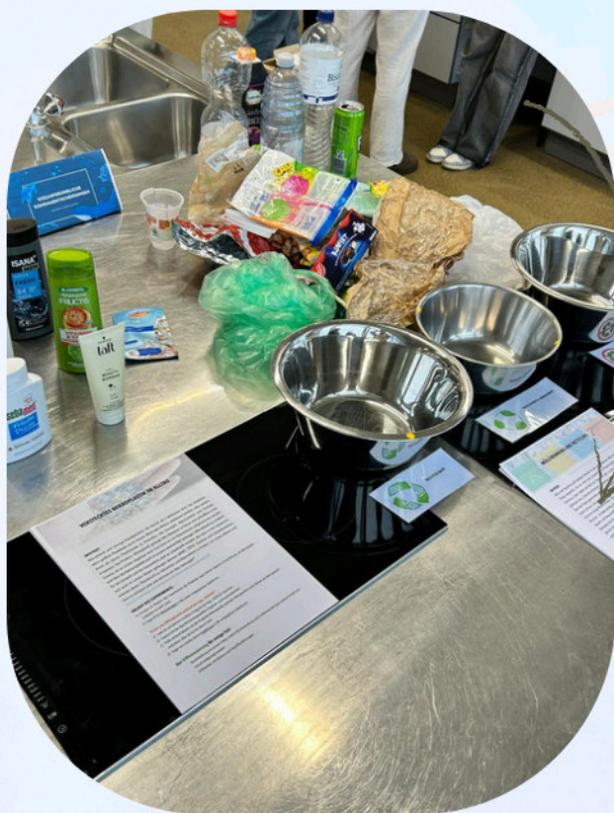
als Unterstützung

Begriffe	Erklärung	
biologisch abbaubar	Das sind Dinge, die von der Natur abgebaut werden können, wie Obstschalen oder Papier. Sie zersetzen sich und belasten die Umwelt nicht.	
Nachhaltigkeit	Das bedeutet, dass wir Dinge so nutzen, dass sie auch in Zukunft noch für alle da sind. Zum Beispiel: nur so viele Bäume fällen, wie nachwachsen können.	
Konsum	Das ist ein anderes Wort für das, was wir kaufen und verbrauchen. Unser Konsum kann die Umwelt und die Meere belasten, z. B. wenn wir viel Plastik kaufen, viel Fisch essen oder Strom verschwenden.	



Bilder aus der Praxis

Experimente zum Thema Recycling und Mikroplastik





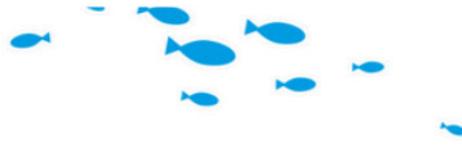
Bereits existierende Materialien aus externen Quellen

die ebenfalls im Rahmen des
Bildungsmoduls genutzt werden können

Quelle: Greenpeace

Aktionsblatt

Ein guter Fang? Die industrielle Fischerei



1

AUFGABE 1

Suche zwei Fischprodukte aus dem Kühlschrank, im Supermarkt oder am Fischstand auf dem Wochenmarkt. Fülle die Tabelle aus, indem du auf der Verpackung nachliest oder den Fischhändler befragst. Bringe Bilder von den Produkten mit.

	Produkt 1	Produkt 2
Welche Fischart?		
Wo gekauft?		
Welches Fanggebiet? Oder aus Aquakultur?		
Welche Fangmethode oder Aquakulturmethode?		
Siegel (MSC, ASC, Bio ...)?		

Tipp: Auf einigen Verpackungen ist ein Code angegeben, mit dem du online weitere Informationen finden kannst.

Was kannst du aus deiner Stichprobe ableiten?



AUFGABE 2

Befrage zwei Personen, die nicht im gleichen Haushalt leben, zu ihrem Fischkonsum und trage ihre Antworten in die Tabelle ein.

Falls der Platz nicht ausreicht, benutze ein extra Blatt oder den Computer!

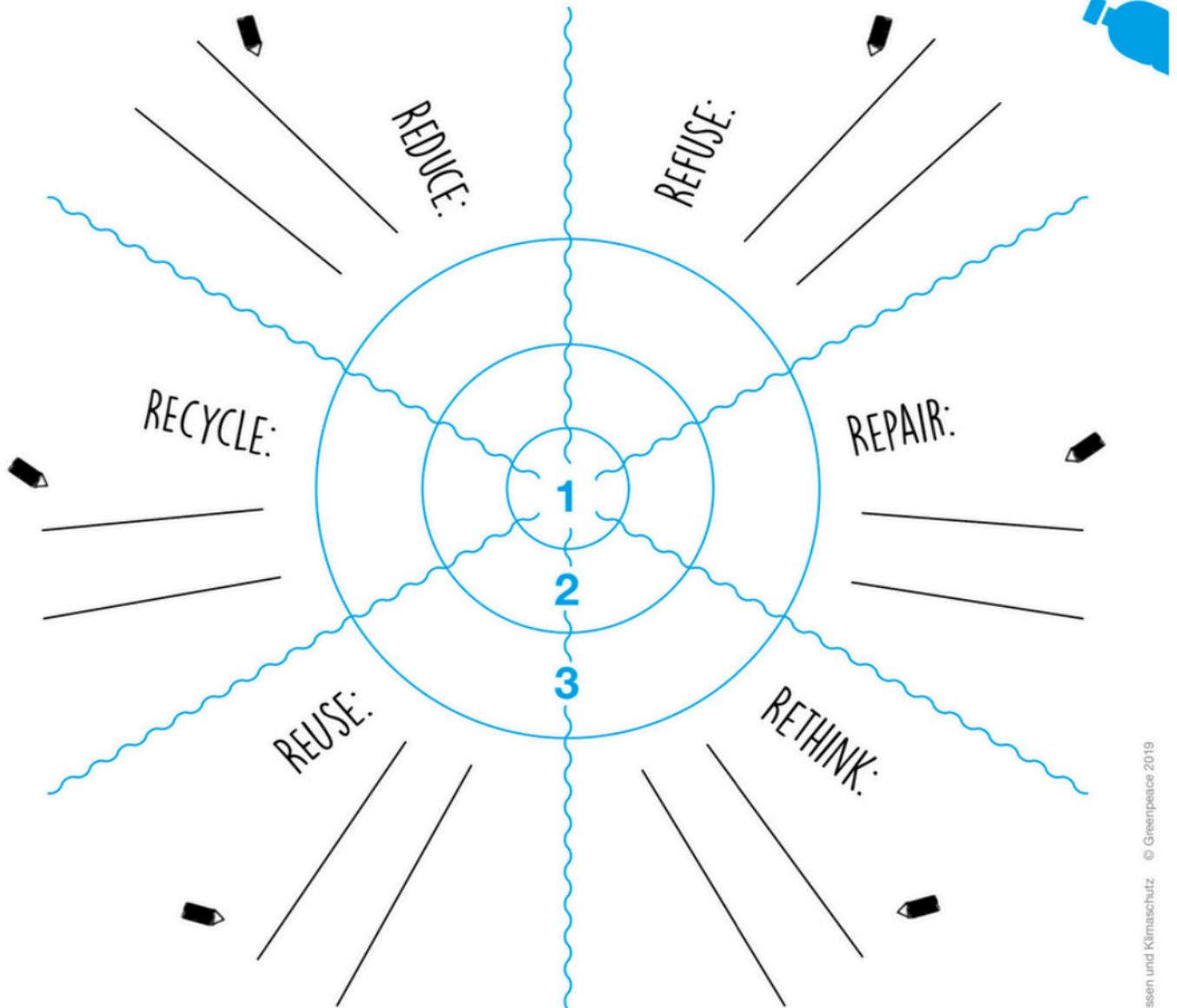
	Befragte*r Nr. 1	Befragte*r Nr. 2
Wie oft isst du zu Hause Fisch?		
Wie oft isst du außer Haus Fisch (Restaurant, Kantine, ...)?		
Welche Fischarten isst du?		
Worauf sollte man beim Kauf achten?		
Worauf achtest du?		
Wärst du bereit, deinen Fischkonsum zu ändern, um die Meere zu schützen? Ja, weil ... /Nein, weil ... ?		
Was würde dir helfen, deinen Fischkonsum nachhaltiger zu gestalten?		

Aktionsblatt

Weniger ist Meer! Verschmutzung durch Plastik, Öl und Chemie

3

DIE 6R-REGELN FÜR VERANTWORTUNGSVOLLEN KONSUM



AUFGABE 1 Was bedeuten die Begriffe? Finde eine Übersetzung oder eine kurze Erklärung.

AUFGABE 2 Welche Rolle spielen die „6R“ in deinem Alltag? Trage deine Einschätzung ein, indem du die Kreis-Segmente ausmalst (3 = sehr wichtig, 2 = wichtig, 1 = unwichtig).

AUFGABE 3 Sammle zehn Ideen zur Vermeidung von Plastik im Alltag. Berücksichtige dabei jedes der „6R“.

AUFGABE 4 Welche der Ideen möchtest du umsetzen? Notiere: Was sind mögliche Hindernisse bei der Umsetzung? Was wäre der Gewinn für deinen Alltag?

Aktionsblatt

4

Schutz statt Zerstörung Dein Projekt für die Zukunft der Meere

Die Zukunft der Meere ist von großer Bedeutung. Für ihren Schutz können wir alle etwas tun. Entwickelt im Team ein Projekt zum Schutz der Meere. Eine gute Planung hilft euch bei der erfolgreichen Umsetzung.



PROJEKTPLAN

Aufgabe: Was? Verantwortliche*r: Wer? Zeit: Wann?

AUFGABE 1

Beschreibt euer Projekt in einem Satz. Beantwortet dabei, WAS ihr erreichen wollt, WER eure Zielgruppe ist und WIE ihr vorgeht.

AUFGABE 2

Macht einen Projektplan: Untergliedert euer Projekt in Teilschritte und verteilt die Aufgaben fair innerhalb eures Teams. Legt fest, bis wann die Aufgaben erledigt werden sollen.

AUFGABE 3

Prüft nach, ob ihr die folgenden Punkte bedacht habt:

- erreichbares Ziel ausgewählt
- ausreichend Zeit eingeplant
- Geld für eventuell anfallende Kosten des Projekts besorgt
- Aufgaben im gesamten Team aufgeteilt
- eventuelle Schwierigkeiten mitbedacht

Literaturverzeichnis

Bart, S. (2024). Ozeane und Meeresökologie: Bedeutung der Meere für Klima und Artenvielfalt. Abgerufen unter <https://www.greenkama.org/ozeane-meeresoekologie-meere-klima-artenvielfalt/>

Bundesregierung. (2023). Nachhaltige Städte und Gemeinden. Nachhaltigkeitsziel 11. Abgerufen unter <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte-der-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltige-staedte-gemeinden-1006538>

Bundesregierung. (2023). Nachhaltig produzieren und konsumieren. Nachhaltigkeitsziel 12. Abgerufen unter <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte-der-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/produzieren-konsumieren-181666>

Bundesregierung. (2023). Weltweit Klimaschutz umsetzen. Nachhaltigkeitsziel 13. Abgerufen unter <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte-der-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/weltweit-klimaschutz-umsetzen-181812>

Bundesregierung. (2023). Leben unter Wasser schützen. Nachhaltigkeitsziel 14. Abgerufen unter <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte-der-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/leben-unter-wasser-schuetzen-1522310>

Greenpeace. (2019). Wir wollen Meer. Die Zukunft der Ozeane zwischen Konsuminteressen und Umweltschutz. Abgerufen unter <https://www.greenpeace.de/bildungsmaterial/Wir-wollen-Meer.pdf>

Hessisches Kultusministerium. (o.J.). Abfall und Recycling – vermeiden, wiederverwenden, wiederverwerten. Abgerufen unter https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/abfall_und_recycling.pdf

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. (2019). Fachanforderungen Verbraucherbildung. Abgerufen unter https://fachportal.lernnetz.de/files/Fachanforderungen%20und%20Leitfäden/Sek.%20I_II/Fachanforderungen/Fachanforderungen_Verbraucherbildung.pdf

WWF. (2024). Überfischung: Bald drohen uns leere Meere. Abgerufen unter <https://www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/fischerei/ueberfischung>

WWF Deutschland. (2020). Mikroplastik in der Umwelt. Hintergrundpapier. Abgerufen unter <https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF-Hintergrundpapier-Mikroplastik.pdf>

Eigenständigkeitserklärung

der Europa-Universität Flensburg

Hiermit versichere ich ausdrücklich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Ich versichere insbesondere ausdrücklich, dass ich bei Anfertigung der vorliegenden Arbeit keine Dienstleistungen oder sonstigen Unterstützungsleistungen, gleich welcher Art, von Ghostwriter-Agenturen bzw. vergleichbaren Dienstleistungsanbietern oder sonstigen Dritten, gleich ob entgeltlich oder unentgeltlich, in Anspruch genommen habe. Wörtlich oder dem Sinn nach aus gedruckten, elektronischen oder anderen Quellen entnommene oder entlehnte Textstellen sind von mir eindeutig als solche gekennzeichnet worden.

Die vorgelegte Arbeit oder wesentliche Teile daraus wurden vorher nicht in einem anderen Prüfungsverfahren eingereicht, und die eingereichte schriftliche Fassung entspricht derjenigen auf dem elektronischen Speichermedium.

Mir ist bekannt, dass Verstöße gegen diese Versicherung nicht nur zur Bewertung der vorgelegten Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0), sondern in schwerer wiegenden Fällen zu weiteren Maßnahmen der Europa-Universität Flensburg bis zur Exmatrikulation führen können.

Mir ist bekannt, dass die Arbeit digital gespeichert und durch eine Anti-Plagiatssoftware überprüft werden kann. Sowohl mit der Datenspeicherung als auch mit der Überprüfung meiner Arbeit durch den Einsatz einer Anti-Plagiatssoftware erkläre ich mich einverstanden.

Flensburg, _____

Datum

Unterschrift Vorname, Name

